



BmU - der Fraktionsvorsitzende
Bernhard Osterwind
Bergstr. 13, 40699 Erkrath
Tel.: 02104/46506
e-mail: bmu@bmu-erkrath.de
www.bmu-erkrath.de
www.facebook.com/bmu.erkrath
www.erkrath-spart.de

21.03.2018

Bezirksregierung Düsseldorf
Postfach 300865
40408 Düsseldorf

claudia.renn@brd.nrw.de poststelle@brd.nrw.de

Antrag auf Auskunft nach dem Informationsfreiheitsgesetz Nordrhein-Westfalen -
IFG NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Kölner Stadt-Anzeiger zitiert Mitarbeiter von Straßen NRW so, dass ganz erhebliche Mengen schadstoffbelasteten Bodens aus Roggendorf (Mechernich), Kreis Euskirchen zur Deponie Hubbelrath transportiert wurden.

<https://www.ksta.de/region/euskirchen-eifel/boden-belastet-pendler-koennen-aufatmen---b266-soll-nach-ostern-endlich-fertig-werden-29893748>

„Wir haben unerwarteterweise unter den Asphaltsschichten pechhaltige Schichten gefunden“, überbrachte Andreas Groß, Projektleiter von Straßen NRW, die Hiobsbotschaft. Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe, die als krebserregend gelten, seien entdeckt worden.

Etwas anders drückte es nun Pressesprecher Bernd Aulmann aus: „Das Erdreich war mit einem Blei-Arsen-Cocktail belastet“, sagte er. Dieses problematische Gemisch sei auf beiden Straßenseiten vorgefunden worden. Erhebliche Verzögerungen und explodierende Kosten waren die Folge.

Bis Ende Oktober 2017 sollten die Bauarbeiten eigentlich dauern. Dieser Termin ließ sich angesichts der auftauchenden Schwierigkeiten nicht halten. Das kontaminierte Erdreich musste abgebagert und zur Deponie Hubbelrath bei Düsseldorf gebracht werden. Statt wie geplant mit 1,8 Millionen Euro, rechnet man nun mit Kosten von 2,7 Millionen Euro. Auch die Kälte verzögerte die Arbeiten. Doch in wenigen Wochen sollen sie beendet sein. (pe)

– Quelle: <https://www.ksta.de/29893748> ©2018

Fragen:

1. War der Bezirksregierung die Verbringung von erheblichen Mengen Deponiegut auf die ZDH von außerhalb der Entsorgungsregion III bekannt?
2. Ist es richtig, dass die AWISTA die Süderweiterung der Deponie mit einem kurzfristig drohenden Mangel an Deponievolumen in der Entsorgungsregion III der Bezirksregierung D.dorf begründet hat?
3. Ist die Verbringung des Materials aus der im Zeitungsartikel genannten Baustelle wegen der besonderen Belastung und des großen Volumens von der Bezirksregierung kontrolliert worden?
4. Wie ist der Stand des Planfeststellungsverfahrens Deponieerweiterung Süd?
5. Ist der Bezirksregierung bekannt geworden oder angezeigt worden, dass auch in der Vergangenheit von anderen Baustellen außerhalb der Deponieregion III des Regierungsbezirkes Düsseldorf Deponiegut zur Deponie Hubbelrath verbracht wurden?
6. Abfälle zur Beseitigung sind gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 9 LAbfG NRW möglichst in der Nähe ihres Entstehungsortes zu entsorgen. Hat in diesem Fall die Bezirksregierung eine „Ausnahme“ erteilt?

Die nachstehende Quelle zeigt, dass Straßen NRW Material auf dieser Baustelle zunächst auf eine Sondermülldeponie verbringen wollte.

„Andreas Groß, Projektleiter Straßen NRW, begründet den schleppenden Fortgang der Arbeiten mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten.

„Wir haben unerwarteterweise unter den Asphaltsschichten pechhaltige Schichten gefunden“, berichtet er. Sie enthalten polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe und gelten als krebserregend. Es handele sich daher um gefährlichen Abfall, der zu einer Sondermüll-Deponie gebracht werden muss.“

– Quelle: <https://www.ksta.de/28620004> ©2018

7. Wurde auch dieses Material zur Deponie Hubbelrath verbracht?

Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie ggf. zeitnah erst einzelne Fragen beantworten, da ggf. weitere Antworten naturgemäß etwas Zeit benötigen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Osterwind